

wo aber andererseits der staatliche Zusammenhang mit dem Heimatlande jedem einzelnen das deutsche Wesen erhält, die wichtigsten Träger der Verbreitung heimischer Volksart. Ihnen wie den Beamten und Offizieren weitet sich der
 5 Blick über die Welt hinweg: aus Pionieren des einzelnen Schutzgebietes werden sie zu Pfadfindern weltpolitischer Ziele.

Je mehr aber von allen diesen Elementen draußen in den Kolonien festen Fuß fassen, um so mehr kommt schließ-
 10 lich die wichtigste Aufgabe des Kolonialbesitzes zu ihrem Recht — die Aufgabe, der Heimat ein Erzieher zur Weltpolitik zu werden. Dann wächst die Zahl der Familien, die draußen eines ihrer Glieder tätig wissen und deshalb zunächst aus persönlichem Anteil, mehr und mehr jedoch
 15 auch mit allgemeinem Interesse den Werdegang des überseeischen Besitzes verfolgen. Unbemerkt fast gleitet der Blick auf der Landkarte weiter, stellt das eine Schutzgebiet in den räumlichen Zusammenhang mit den andern Kolonien und mit den staatsfremden Nachbarländern, sucht die
 20 Dampfer- und Kabelverbindungen zu erfassen, und ist plötzlich in den weltpolitischen Zusammenhängen mitten inne — ein für allemal verdorben für eine rein kontinentale Auffassung deutscher Entwicklung. Kommt es dann gar zu kriegerischen Unruhen, die ja bei ausgedehntem Kolo-
 25 nialbesitz niemals ausbleiben können, dann wird die Anteilnahme brennend heiß; und es festigt sich die Überzeugung, daß nicht aufgegeben werden darf, was das Blut der eigenen Söhne und Brüder in sich eingesogen hat. Wie hat nicht der südwestafrikanische Aufstand in ein
 30 paar Jahren bewirkt, was vorher in Jahrzehnten sich nicht einstellen wollte; und trotz aller Vorliebe für unser Schmutzkästchen Tsingtau war doch die Anteilnahme nie so allgemein und so tief wie in den schweren Wochen, da wir den unvermeidlichen Verlust dieses Lieblinges kommen sehen
 35 mußten, ohne von der Heimat her Hilfe bringen zu können.